

PFARRBRIEF



Das Seniorenhaus als pastoraler Ort **IN GOTTES LIEBE DEN MENSCHEN BEGEGNEN**

Seite 8 – 11

*„Die leisen Kräfte sind es, die das Leben tragen“
Romano Guardini*



Pfarre Hellmonsödt

Pfarrbüro

Elisabeth Scheuer (Sekretärin)

Dienstag und Donnerstag:

8 bis 10.30 Uhr,

Freitag: 17.30 bis 19 Uhr

Adresse:

Katholisches Pfarramt Hellmonsödt

Marktplatz 14, 4202 Hellmonsödt

Kontakt: Tel.: 07215-2252

(am Anrufbeantworter bitte Namen und Telefonnummer angeben)

Mail:

pfarre.hellmonsoedt@diözese-linz.at

Homepage:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

Facebook:

Suchen Sie nach „Pfarre Hellmonsödt“

Seelsorge

DDr. Chigozie Nnebedum (Pfarrer)

Sprechstunden bitte vereinbaren:

Tel.: 0676-8776 5230

Mail: nnebedum2003@yahoo.com

Magdalena Froschauer-Schwarz

(Pastoralassistentin)

Tel.: 0676-8776 5776

Mail: magdalena.froschauer-schwarz@diözese-linz.at

Gottesdienste

Coronabedingt gibt es immer wieder kurzfristige Änderungen.

Informieren Sie sich über die aktuellen Möglichkeiten bitte im Pfarrbüro, in den Schaukästen, an den Türen von Pfarrhof und Pfarrheim oder auf der Homepage der Pfarre:

www.pfarre-hellmonsoedt.at

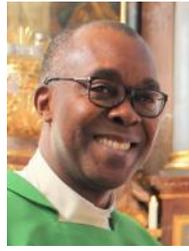
Freitag, 19 Uhr: Rosenkranz, anschließend Hl. Messe (Seniorenmesse immer am 1. Freitag im Monat)

Samstag, 7.30 Uhr: Rosenkranz, anschließend Hl. Messe

Sonntag, 8 Uhr: Rosenkranz

Sonntag, 8.30 Uhr: Hl. Messe

(4. So im Monat: WGF)



DDr. Chigozie Nnebedum
Pfarrer

Christen sind Menschen der Hoffnung! Liebe Pfarrgemeinde!

Liebe Schwestern und Brüder!

Experten sagen, dass es einen Verlust des Gemeinschaftsgefühls geben wird, wenn die Pandemie vorbei ist. Sie argumentieren, dass Einsamkeit, Isolationsgefühl, mangelndes Engagement und Bedeutungsverlust therapeutische Lösungen erfordern. Die Kirche bleibt von all dem nicht verschont. Auch die Pfarrgemeinden bleiben nicht verschont. Was sollen wir tun? Das erste, was zu beachten ist: Wir können nicht zulassen, dass das Gemeinschaftsgefühl verschwindet. Eine Gemeinde lebt, wenn sie aktiv ist. Dies wird erreicht, wenn die Gemeindeglieder ein tiefes Zugehörigkeitsgefühl haben, wenn sie Freundschaft und Unterstützung finden, wenn ältere Menschen und Jugendliche berücksichtigt werden, wenn die Liturgie gemeinsam gefeiert und die Sakramente gespendet werden. Diese Elemente werden von den Priestern und Laien gefördert, die diese Aufgaben in der Pfarre übernommen haben.

In unserer Gemeinde hier in Hellmonsödt hat der Pfarrgemeinderat darüber nachgedacht, wie er das Gemeindeleben nach der Pandemie gestalten soll. Ich bin sehr dankbar für die intensive Arbeit in dieser Richtung. Ich war froh, dass wir Ostern als Gemeinschaft feiern konnten und dass wir unseren Sonntagsgottesdienst regelmäßig abhalten dürfen

(allerdings mit Einschränkungen). Wir dürfen jetzt auch jede Woche im Seniorenwohnhaus Gottesdienst feiern. Ich schätze diese Möglichkeit sehr, denn es ist ein Zeichen dafür, dass wir auch die älteren Menschen berücksichtigen.

Mein Appell an uns alle lautet: Lasst uns unserer Pfarrgemeinde verbunden bleiben. Wir können zeigen, dass wir Teil dieser Gemeinde sind, indem wir an vielen Gemeindeaktivitäten teilnehmen. Ich weiß, dass das Zugehörigkeitsgefühl manchmal aus verschiedenen Gründen verloren geht. Bemühen wir uns, uns nicht zu entfremden oder uns von der Pfarrgemeinde zu isolieren. Pfarrgemeinde als eine Gemeinschaft von Gläubigen, steht für Interaktion. Während wir immer noch mit Covid-19 kämpfen und uns auf die Folgen einstellen, dürfen wir unseren Einsatz für die Einheit und Zusammengehörigkeit nicht aufgeben.

Der Gott, dem wir dienen, wird uns durch die schwierige Zeit führen und uns in der Zeit danach unterstützen, damit wir leben, um seine Güte zu verkünden.

Da der Sommer näher rückt und die Zeit für Ferien und Urlaub beginnt, wünsche ich uns allen, dass wir zur Ruhe kommen, Entspannung genießen und mit Zuversicht weitergehen können.

Ich bete, dass uns Gott mit seinem Segen begleite.

Ois Guade!!!

Es grüßt euch Chigozie Nnebedum

Gottesdienstzeiten im Seelsorgeraum

Kirchschlag: Donnerstag, 8 Uhr: Hl. Messe

Sonntag, 10 Uhr: 1. und 3. Sonntag im Monat: Wort-Gottes-Feier

2. und 4. Sonntag: Hl. Messe (Familienmesse am 3. Sonntag)

Reichenau: Mittwoch, 8 Uhr: Wort-Gottes-Feier

Freitag: Sommerzeit: 19.30 Uhr (Abendlob), Winterzeit: 8 Uhr (Morgenlob)

Sonntag, 9 Uhr: Gemeindegottesdienst (2. und 4. Sonntag Wortgottesfeier)

Neue Friedhofsgestaltung

Planen bedeutet, mit Veränderung zu rechnen

In den kommenden Jahren wird uns in Hellmonsödt die Neugestaltung des Friedhofs begleiten. Wir benötigen Platz für Urnengräber; auch der Neubau einer größeren und besser gelegenen Verabschiedungshalle ist dringend notwendig. Beides braucht ein Gesamtkonzept für den Friedhof, der als Begräbnisort für alle Verstorbenen aus dem Pfarrgebiet offen ist.

In den Monaten Mai und Juni haben sich vier Arbeitsgruppen des Pfarrgemeinderates mit Friedhofsthemen auseinandergesetzt. „Was müssten wir bedenken, wenn wir dieses große Projekt anfangen?“, war die grundsätzliche Fragestellung für alle Gruppen.

Bereits vor längerer Zeit haben weit-sichtige Verantwortliche der Pfarre für die notwendigen Flächen zur Erweiterung des Friedhofs gesorgt. Die nördlich angrenzende Wiese gehört der Pfarre und ist auch bereits als Friedhofsgelände gewidmet. Das schafft Raum für eine großzügige Gestaltung des gesamten Areals. Für ein stimmiges Gesamtkonzept werden auch Renovierungen und geringfügige Änderungen im bestehenden Teil des Friedhofs nötig sein.

Neue Verabschiedungshalle

Ein Neubau einer Verabschiedungshalle ist bereits seit vielen Jahren ein Thema bei den Verantwortlichen von Pfarre und politischer Gemeinde. Schon im Jahr 2015 wurde ein Bauplan erarbeitet. Der Bau musste dann allerdings aufge-

schoben werden, weil der Neubau des Kindergartens Priorität hatte. Der Friedhof wird von der Pfarre verwaltet. Laut diözesaner Friedhofsordnung ist aber auch ein katholisch geführter Friedhof der Begräbnisort für alle Menschen, die im Pfarrgebiet wohnen. Die Pfarre als Friedhofsverwalterin und die Diözese können die nun notwendigen Investitionen nicht alleine aufbringen. Dieses Projekt kann gelingen, wenn sich viele beteiligen. Daher werden wir das Gespräch und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde suchen.

Die nächsten Schritte

In den nächsten Wochen werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammengefasst. Anschließend wollen wir als Pfarre der Gemeinde unsere Überlegungen präsentieren.

Unser Vorschlag ist, in einer gemeinsamen Projektgruppe die Vorstellungen abzugleichen und die konkrete Planung des Neubaus und der Gestaltung anzugehen. Unser Ziel als Pfarre ist, bis Allerheiligen 2024 Friedhofsgestaltung und Neubau der Verabschiedungshalle fertigzustellen.

Mit dieser Neugestaltung wollen wir einen Ort der Ruhe und der Besinnung schaffen, wo wir den Angehörigen und Freunden einen würdevollen Abschied von ihren Verstorbenen möglich machen. Ein naturnaher und schön gestalteter Platz in Zentrumsnähe soll zum Besuch bei unseren lieben Verstorbenen einladen.

HANS PUTZ (Obmann Pfarrgemeinderat)



FOTO: PRIVAT

50er Pfarrer Chigozie

Pfarrer DDr. Chigozie Nnebedum hat am 20. Juli Geburtstag. Außerdem wurde er im Mai zum Assoc. Professor der Godfrey Okoye Universität in Enugu (Nigeria) ernannt. Herzliche Gratulation!

Bei einer Feier am 1. August wollen wir persönlich gratulieren. Das „WIE“ wird von den zu dieser Zeit aktuellen Covid-Regelungen abhängen. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage bzw. im Schaukasten. Nehmen Sie sich die Zeit; es ist nach langer Feier-Abstinenz wahrscheinlich auch die erste Möglichkeit, wo wir uns außerhalb des Gottesdienstes als feiernde Pfarrgemeinde erleben können.

Pfarrer Chigozie hat auch einen Wunsch, wenn Sie ihm ein **Geschenk** machen wollen. Er sagt: „Bildung ist für mich der Schlüssel zur Tür des Erfolgs für uns in Afrika bzw. Nigeria. Ohne Bildung wären die Probleme Afrikas mehr. Ich hatte die Möglichkeit, zu studieren bis hin zur Promotion. Aber es gibt viele, die nicht so viel Glück haben wie ich – das ist der Grund für mein Interesse, so vielen wie möglich zu helfen, in die Schule zu gehen. Ich habe einige Schulkinder und Studenten, deren Schulgeld ich jährlich bezahle. Das wird die Lebenssituation der Menschen in Nigeria ein Stück weit verbessern.“

Spendenkonto:

DDr. Chigozie Nnebedum

IBAN: AT69 3477 7000 0192 7284

Zweck: „Bildung fürs Leben“

Pfarrer Chigozie wird ab September die kirchenrechtliche **Verantwortung für die Pfarre Altenberg** übernehmen (Leitungsmodell wie in Reichenau). Durch den Einsatz eines Pfarrassistenten und den Altpfarrer werden sich aktuell daraus keine größeren Veränderungen für uns ergeben. Das gilt auch für die Professur in Enugu.



Der Blick auf die Erweiterungsfläche mit neuen Möglichkeiten der Gestaltung.

FOTO: FROSCHAUER



FOTOS: PFARRE

Wachsen und Werden

Kinder wollen mit allen Sinnen Liturgie feiern

Am Weg vom Winter zum Sommer gibt es einige kirchliche Feste, die sich auch Kindern gut erschließen, wenn wir uns bemühen, ihre Sprache zu finden. Hier ein paar Eindrücke:

Bild 2: Der Familiengottesdienst am 7. Februar fand zum Thema Lichtmess statt. Weil öffentliche Gottesdienste nicht möglich waren, wurde er mittels Livestream im Internet übertragen.

Bilder 3, 4, 7: Am 7. März war es wieder möglich, in der Kirche zu feiern, was von vielen Familien genutzt wurde. Das Kinderliturgieteam gestaltete den ansprechenden Gottesdienst: „Wir blühen auf“. Kinder hielten zum Lobpreis selbst gemalte Bilder hoch, es wurden Blumenzwiebel eingepflanzt und gegossen und alle durften sich ein Samenpackerl mit nach Hause nehmen.

Bild 6: Am Palmsonntag gab es speziell für Familien ein Angebot im Pfarrheim. Kindgerecht und stimmig wurde der Einzug Jesu nach Jerusalem gefeiert. Viele Symbole machten verständlich, was beim letzten Abendmahl bis zum Tode Jesu geschah. So wurde die Karwoche für Groß und Klein erfahrbar.

Bild 1 und 5: Das Kinderliturgieteam gestaltete auch am Ostersonntag eine ansprechende österliche Feier für die Kleinen im Pfarrheim. Im Anschluss gab es eine lustige Ostereiersuche im Pfarrgarten. JUTTA PENEDER (Kinderliturgie)

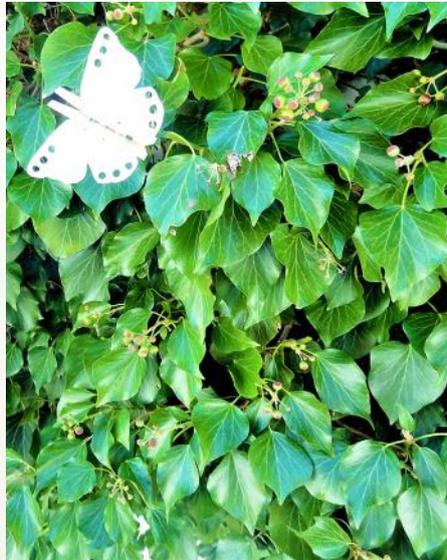


Gedenkort für Sternenkinder

Einen solchen Erinnerungsort für früh verstorbene Kinder soll es nun auch in Hellmonsödt geben: Vorläufig ist dieser Platz bei der kleinen Kapelle an der oberen Friedhofsmauer.

**„Ich bin ein Schmetterling,
der am Hellmonsödter Friedhof
im Efeu sitzt.
In dem Efeu,
der das Marterl
am Hügel umrankt.
Eine Sternkind-Mama
hat mich hier hergesetzt
zum Gedenken
an ihr Sternkind
und weil es einfach wichtig ist,
dass Sternenkinder
einen Platz haben ...“**

Als SCHMETTERLING bin ich Symbol für Seele, Unsterblichkeit und Auferstehung, weil ich mich aus einer Raupe entwickle, die sich verpuppen muss, um den Kokon als Schmetterling zu verlassen. In der Wissenschaft ist sogar ein Effekt nach mir benannt: Der Schmetterlingseffekt hinterfragt, ob ausgehend von meinem zarten Flügelschlag ein Sturm verursacht werden kann. So einen gewaltigen Sturm der Gefühle löst der viel zu frühe Tod eines Kindes aus: Unverständnis, Machtlosigkeit, Trauer, Angst, Wut, ... Eine Welt bricht zusammen und all die Hoffnungen für die Zukunft dieses Kindes nehmen ein abruptes Ende.



Schmetterling im Efeu FOTO: HAMMER

Wobei der EFEU auch ein symbolträchtiges Gewächs ist. Die immergrünen Blätter stehen für das ewige Leben, denn die unsterbliche Seele lebt weiter, auch wenn der zerbrechliche Körper schon tot ist. Vielleicht kennst du auch die Geschichte von Tristan und Isolde: Durch den Efeu bleiben sie über den Tod hinaus in Liebe verbunden.

*Du sollst
unvergessen sein!*

Falls du Mama, Papa, Schwester, Bruder, Oma, Opa, Tante, Onkel, verwandt oder bekannt mit einem Sternkind bist und dir diese Idee gefällt und vielleicht auch nach Jahren noch ein bisschen Trost spenden kann, dann freue ich mich sehr darauf, wenn auch du einen Schmetterling zu mir in den Efeu setzt und an diesem Platz deinem Sternkind gedenken kannst. Denn: Du bist nicht allein – wir sind viele! (Zitat Verein Pustebblume)

*Eine Initiative des Arbeitskreises
Ehe-Familie-Partnerschaft der Pfarre
Hellmonsödt. ELISABETH HAMMER*

(Rückfragen gerne an Elisabeth Hammer oder Christine Weberndorfer – persönlich oder per E-Mail: ak-familie@gmx.at)

Was sind Sternenkinder?

Hinter der Wortschöpfung „Sternenkinder“ steckt die Vorstellung, dass die frühverstorbenen Kinder als Stern am Himmel funkeln – in Anlehnung an die Worte aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry:

„Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es Dir sein, als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache. Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.“

Noch vor einigen Jahren wurde der Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft mit den „neutralen“ Begriffen, wie Fehlgeburt oder Totgeburt bezeichnet. Beide Begriffe versachlichen eine emotional tiefgreifende Erfahrung, die das Leben der Eltern für immer verändert. Die Bezeichnung Totgeburt enthält ein tabuisiertes Wort und eine Gegebenheit voller menschlicher Widersprüche: Tot und Geburt. Bei Fehlgeburt schwingt eine negative Wertung mit, dass etwas falsch oder fehlgelaufen ist. Es klingt wie eine Abwertung.

Die liebevolle Bezeichnung Sternenkinder weckt die Assoziation zu funkelnden Sternen am Himmel und zu einem Lichtblick im Dunkel der Trauer. Und so wie die Sterne immer da sind, ist es auch mit den Sternenkindern: Sie verbleiben für immer im Herzen der Eltern. (Quelle: www.verein-pustebblume.at)

Weitere Informationen zum Thema Sternenkinder:

<https://www.dioezese-linz.at/sternenkinder>
<https://www.verein-pustebblume.at>



Gedenkort für Sternenkinder FOTO: FRO

Manchmal kann eine kleine Geste trösten – zumindest ein bisschen. Wie zum Beispiel einen Schmetterling in den Efeu zu setzen.



Kinder lernen eine Menge, wenn sie zwanglos spielen. FOTO: KIGA

„Spielt Kinder, spielt!“

Im Kindergarten ist das Spielen der Kleinen hoch geschätzt

Bereits im alten Rom galt das Spiel als Vorbereitung für das spätere Lernen. Das Spiel ist für die Entwicklung des Menschen essentiell, so ist es auch seine Haupttätigkeit.

Beim Spielen eignen sich Kinder Wissen in der Auseinandersetzung mit der Umwelt an. Sie lernen über Anfassen, Begreifen und Erleben mit allen Sinnen. Das Kind setzt sich im Spiel mit der aktuellen, individuellen Entwicklungsaufgabe auseinander (das Kind übt z. B. die Sauberkeitserziehung mit der Puppe).

Darüber hinaus entwickeln Kinder soziale Kompetenz im gemeinsamen Spiel. Beim Rollenspiel versetzen sie sogar in andere Rollen und entwickeln Empathiefähigkeit. Weiters verarbeiten Kinder belastende oder beängstigende Erfahrungen, welche sie verbal noch nicht ausdrücken können. Aufgrund dessen darf das Spielen nie einfach als bloßes „Herumspielen“ gesehen werden, sondern es sollte von uns Erwachsenen geschätzt und gefördert werden.

LISA PÜHRINGER (Elementarpädagogin, Caritas Kindergarten Hellmonsödt)

Argentinien – so weit weg und doch so nah!

Seit fünf Jahren ist die gebürtige Hellmonsödterin Sr. Johanna Aichhorn wieder in der Heimat. Mit den Menschen, die sie in Argentinien kennen, verstehen und lieben lernen durfte, fühlt sie sich weiterhin sehr verbunden. Sie schreibt über die aktuelle Situation der Hartmannschwwestern:

„Zurzeit leben 22 einheimische Schwestern und zwei Mädchen auf den Stationen der Hartmannschwwestern an fünf verschiedenen Orten. Sie engagieren sich in Seelsorge, Katechese, Caritas, in der nationalen franziskanischen Jugendarbeit, in medizinischer Basisversorgung. Einige der Häuser unserer Niederlassungen sind alt und sanierungsbedürftig, Heizung und Dach wären zu richten. Auch wenn die Bewohner einen kleinen Beitrag zahlen, sind Reparaturen kaum möglich.“

Das große Haus in Guatrache, das von 1957 an als Kinderheim geführt wurde, musste aus Personalmangel umfunktionierte werden. In einem Teil des Hauses leben und arbeiten vier Schwestern. Der andere Teil wird von Gruppen und Vereinen sowie von der Pfarre genutzt:



Vielfältig engagierte Ordensfrauen im Dienst der Menschen



FOTO: PRIVAT

Katechese, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Krankenbesuche, Hauskrankenpflege. Es gibt auch ein Gruppenangebot für Kinder mit sozialen Schwierigkeiten und Einschränkungen. So ist dieses Haus im Dienst und zum Wohl der Menschen in der Umgebung verwendet und gut ausgelastet. Meine Heimatpfarre Hellmonsödt hat unsere Schwestern schon von Sr. Theofriedas Zeiten an in ihren Aufgaben Jahrzehnte lang unterstützt. Dafür sind wir zutiefst dankbar. Wir wissen, niemandem wird etwas in den Schoß gelegt, alles muss redlich verdient werden. Und es gehört für mich zur Größe des Menschen, sich helfen zu lassen, aber noch viel mehr, zu teilen mit den Bedürftigen.

Deshalb im Sinne meiner Mitschwwestern in Argentinien einen herzlichen Gruß und ein großes DANKE und VERGELT'S GOTT für jede gewährte Unterstützung. Gott möge es euch lohnen. Einen herzlichen Gruß aus Wien und Gottes Schutz und Segen in dieser nicht einfachen Zeit. Seid und bleibt behütet!“

SR. MARIA JOHANNA AICHHORN

Eine-Welt-Markt nach den Sonntagsgottesdiensten:
4.7., 12.9., 24.10., 28.11.2021, 2.1.2022

Treffen des Eine-Welt-Kreises:
jeweils montags um 19.30 Uhr
im Pfarrheim: 5.7., 6.9., 8.11.2021



Nach getaner Arbeit soll auch noch Zeit für ein Tratscherl und einen Kaffee sein, den die Pfarre gerne sponsert. Am Bild Kevin und Pfarrsekretärin Lisi. Sie haben es getestet: Die Besen liegen gut in der Hand!

FOTO: FROSCHAUER

Neue Besen kehren gut ...

„Neue Besen kehren gut, aber alte kennen die Ecken besser!“ Es gibt einige Varianten dieses bekannten Sprichworts.

Fix ist aber das eine: Christa Naderer sucht für die Kirchenreinigung Verstärkung!

„Alles neu macht der Mai ... seit Mai erledigen Ingeburg Rechberger und ich den „kleinen“ Kirchenputz – mit großer Motivation! Wir freuen uns nach getaner Arbeit immer sehr und meinen, dass wir den Unterschied zwischen „Vorher“ und „Nachher“ recht deutlich sehen (naja, wir wissen ja auch, wo wir ans Werk gegangen sind).

Wir haben diese Tätigkeit nach der interimistischen Arbeit von Gertrud Rechberger übernommen, die uns ge-

wissenhaft eingeführt und mit den gewünschten Putzutensilien gut ausgestattet hat. Danke dafür!

Ich bin sicher, dass jede und jeder eine saubere Kirche schätzt und irgendwie seinen Beitrag leisten kann. Es würde uns sehr freuen, wenn sich ein zweites Team – vielleicht auch wieder mit zwei oder drei Personen – findet, das sich diese für die Gemeinschaft wichtige Tätigkeit mit uns teilt. Bitte bei Lisi Scheuer im Pfarrsekretariat melden.

Es ist schön einen Beitrag zum Wohlfühlen einer Pfarrgemeinde zu leisten und die Gottesdienste und andere kirchliche Feiern in einer einladend sauberen Pfarrkirche zu erleben.“

CHRISTA NADERER

Die Spielgruppen starten wieder

Die Corona-Pandemie hat leider auch das Spielgruppenleben vorübergehend vollkommen zum Erliegen gebracht. Aber die aktuellen Lockerungen geben Grund zur Hoffnung und so können wir in Kürze wieder mit zwei neuen Gruppen und einer bereits bestehenden starten.

Die Kinder (im Alter von ca. ein bis drei Jahren) können beim gemeinsamen Spielen, Singen und Basteln erste Freundschaften mit Gleichaltrigen schließen. Begleitet werden sie dabei von einem Elternteil oder auch mal von anderen nahen Bezugspersonen. Im Rahmen einer kleinen Jause haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen.

Neue Leitung. Nachdem unsere Kinder mittlerweile den Kindergarten besuchen, haben wir uns entschlossen, nach nunmehr ca. fünf Jahren die Spielgruppenleitung abzugeben. Es freut uns sehr, dass sich mit **Tamara Dür** und **Julia Hackl** zwei junge Mamas bereit erklärt haben, die Leitung zumindest vorübergehend zu übernehmen.

Dank. Wir danken der kfb und der Pfarre ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit, die tatkräftige Unterstützung und das freundschaftliche Klima. Tamara und Julia wünschen wir viel Freude mit der neuen Aufgabe!



DANIELA HÖBARTH
KATRIN ELMECKER

KATHOLISCHE FRAUENBEWEGUNG
IN OBERÖSTERREICH

Anmeldung zu den Spielgruppen der kfb

Um das kommende Spielgruppen-Semester (Sept. 2021– Febr. 2022) zeitgerecht planen zu können:

Neuanmeldungen bitte bis 15. August 2021 an Tamara Dür: 0676-95 70 857

Bei Anmeldungen per WhatsApp oder SMS bitte Name und Geburtsdatum des Kindes sowie Adresse und Telefonnummer bekanntgeben. Danke!

Die Minis halten durch – aber sicher!

Wir MinileiterInnen sind sehr stolz auf euch MinistrantInnen, weil ihr auch in dieser schwierigen Zeit euren wertvollen Dienst gewissenhaft und mit Freude wahrnehmt.

Wir können langsam wieder anfangen, zu planen! Ihr Erstkommunionkinder des letzten und heurigen Jahres seid natürlich herzlich eingeladen, euch unserer



Schar anzuschließen. Die Einladungen für ein erstes Treffen gibt es hoffentlich noch vor Ferienbeginn. Über die Ferien könnt ihr dann schon mithelfen. Wenn die Entwicklung so positiv weiter läuft, steht einer Miniaufnahme im Advent nichts im Wege.

Wir freuen uns schon sehr auf das erste ECHTE Treffen!

MAGDALENA, MELANIE,
CHRISTINA, ROBERT



Für die Seele ist auf vielerlei Weise gesorgt, wenn wir miteinander Zeit teilen.

FOTOS: MINY, MMS, BSH, FROSCHAUER

Seelsorge im Bezirksseniorenhaus gestern – heute – morgen

Bedingt durch die Corona-Pandemie ist Liebgewonnenes jäh unterbrochen worden. Nach der ersten Schockstarre aller ist es langsam bewusst geworden, aus wie vielen Knoten das Netz geknüpft ist, das sich über die gesamte Seelsorge im Seniorenwohnhhaus spannt.

Bereits vor der Errichtung des Seniorenwohnhauses im Jahre 2015 wurde im Pfarrgemeinderat vom Liturgiekreis erstmals zur Sprache gebracht, die Bedürfnisse der BewohnerInnen in ihrer spezifischen Lebenssituation zu erfassen und Wege zur geistlichen Begleitung zu finden. Jedoch musste man das Interesse des Betreibers (Sozialhilfverband UU) erst erkunden und sich dem Thema nach dessen Vorgaben annähern.

Zaghafter Beginn. Anlässlich der Eröffnung 2017 wurden Tabernakel und (Altar)Tisch von Pfarrer Markus Luger eingeweiht. Die Freigabe erteilte der Generalvikar dann 2018. Vorhanden waren zusätzlich ein Technikschränk, Rednerpult und ein Hocker. Dem Leiter des Hauses, Horst Hofbauer, und Maria Mittermüller (damals PGR-Obfrau) war es von Anfang an sehr wichtig, alle

Kräfte zu bündeln, um Struktur in das „neu gewonnene“ pfarrliche Leben zu bringen. Ein zarter Beginn waren erste Gottesdienste, die Pfarrer Luger bzw. Pfarrassistent Robert Seyr hielten. Vorerst mussten immer alle Messutensilien mitgebracht werden. Nach und nach stellten sich Gönner ein:

Liturgische „Hausstandsgründung“. Familie Zanner aus Weigetschlag spendete das Kreuz, die Goldhaubengruppe legte ein Kreuzstich-Tuch auf den Tisch und die Dauer-Leihgabe einer Bewohnerin – ein Marienbild – hängt nun rechts neben dem Tabernakel. Die Firma Göweil (in Person von Frau Gertraud) kaufte ein E-Klavier. Mittlerweile wurden vonseiten des Betreibers liturgische Gewänder, ein silberner Kelch, zwei Patenen (vergoldete Hostien-Teller) und ein Fürbittbuch angeschafft. Da das gemeinsame Singen eine große Freude ist, wurden 40 Stück „Gotteslob“ in Großdruck gekauft. „Ich nehme alles, was ich bekommen kann“, so Hofbauer nach der Eröffnung gegenüber dem Pfarrgemeinderat, den Obleuten der Vereine und Gremien des Einzugsgebietes. Diese Aussage war die Initialzündung einer Dynamik, die man als „Herzensangelegenheit den BewohnerInnen des Hauses gegenüber“

bezeichnen kann!

„Die Quellen begannen zu sprudeln, weit über das Maß hinaus, das man am Beginn erwarten konnte“, so Maria Mittermüller heute.

Gottesdienst-Terminsuche. Zahlreiche Umstrukturierungen innerhalb des Seelsorge-raumes waren nötig, um einen günstigen Zeitpunkt für den wöchentlichen Gottesdienst im Bezirksseniorenhaus herauszuarbeiten. Schließlich wurde der Donnerstagnachmittag fixiert – ein Termin, der die Bedürfnisse der Senioren am besten erfüllt. Pfarrer Chigozie Nnebedum zelebriert am 1. und 3. eine Hl. Messe. Pastoralassistentin Magda Froschauer leitet die Wortgottesfeiern am 2. und 4. Donnerstag und macht die Gottesdiensteinteilung. Ehrenamtlich bestreitet Katharina Miny Ostern und Weihnachten sowie die 5. Donnerstage im Monat und springt als Vertretung ein, so kommt sie auf etwa zwölf Einsätze im Jahr.

Für die Angehörigen der BewohnerInnen und überraschenderweise auch für Teile der Pfarrbevölkerung hat sich langsam ergeben, dass auch der Gottesdienst im BSH eine spirituelle Quelle ist und sich gut mit einem Spaziergang oben am

Wasserwald verbinden lässt. Fahrgemeinschaften entstanden, auch Männer und Frauen vom „Betreubaren Wohnen“ wurden eingebunden. Es kam nicht selten vor, dass bis zu 60(!) Personen am Gottesdienst teilnahmen, anschließend nutzten viele die Gelegenheit, auf einen Sprung Bekannte zu besuchen, sich zusammzusetzen und ausgiebig zu plaudern.

Ausblick – wie geht es weiter?

Sie sind zwar nicht mehr so streng, dennoch müssen die Corona-Maßnahmen eingehalten werden. Der Ausblick ist durchwegs positiv und lässt hoffen, dass bald wieder Besuche, Veranstaltungen und Gottesdienste in größerer Gemeinschaft gefeiert werden können.

Hat sich das pastorale Leben im Bezirks-seniorenhaus von Anfang an erst etablieren müssen, kann man jetzt von einer Wiederaufnahme sprechen! Fußstapfen – zwar ein wenig verschüttet – werden wieder auftauchen und man wird sich allmählich wieder finden, wo man zuletzt unterwegs war! Das Leben ist Veränderung, die Krise hat Dinge hervorgebracht, die zuvor niemand für möglich gehalten hätte.

Weil er viele Komplimente bekommt, dass er so gut Deutsch spricht, bemüht sich Pfarrer Chigozie immer öfter, im Dialekt zu reden. Das Feedback bleibt nicht aus und so kommt es häufig vor, dass er beim Verlassen des Hauses noch nachgerufen bekommt: „Kimm bald wieder!“ Worauf er mit Stolz antwortet: „Is eh kloar!!! Ois Guade!!!“

CHRISTINE WEBERNDORFER

Jede(r) kann tätig werden!

Kurse zur ehrenamtlichen Alten- und Krankenseelsorge im Pastoralamt der Diözese Linz Abtlg. Spezifische Lebenssituationen: (Aufnahmegespräche im Jänner 2022)

Informationen gibt es unter: www.dioezese-linz/altenpastoral und direkt bei Rupert Aschauer rupert.aschauer@dioezese-linz.at Tel.: 0676-8776 3535

oder bei Carmen Rolle carmen.rolle@dioezese-linz.at Tel.: 0676-8776 1256

Zahlreiche Literatur zum Thema gibt es zum Ausleihen im Fachreferat oder im Behelfsdienst (Diözesanhaus) zum Kauf.



Auf Distanz war mancher Gottesdienst dann doch möglich. Ungewohnt und neu war dieses Feiern im „Corona-Abstand“ und das Wechseln zwischen den Wohnbereichen dennoch.

FOTOS: BSH, MINY



Musizieren weckt Gefühle. FOTO: MMS

Musik und Demenz

Für Menschen mit Demenz ist Musik wie eine Brücke zu ihren schwächer werdenden Erinnerungen. Das ist eine Ressource im Altenheim oder auch zu Hause.

Musik öffnet für Begegnung. Ein Lied beim Betreten des Zimmers kann aus der Teilnahmslosigkeit heraushelfen. Eine sichtbare Lieblingslieder-Liste wäre da hilfreich. Besonders gut wirken biografische Lieder, die in den ersten 30 Lebensjahren von emotionalem Wert waren. Viele Demenzbetroffene reagieren auf das Gute-Nacht-Lied der Mutter oder auf einen Schlager aus der Zeit der ersten großen Liebe. Die SeelsorgerInnen spüren auch, wie stark Menschen durch bekannte Kirchenlieder ins Mitfeiern hereingeholt werden.

Musik entspannt oder aktiviert. Sie kann Betroffene, die viel herumwandern, zur Ruhe bringen. Sehr starr wirkende Männer und Frauen mit fortgeschrittener Demenz reagieren auf das Summen eines Liedes oft mit einem Öffnen der Augen; sie weinen, lächeln oder geben die Hand.

Musik als Hilfe im Alltag. Singen beim Ausbandagieren der Füße, bei der Körperpflege; ... gemeinsames Trällern macht den Weg ins Bad sicherer. Ein (Trink)-Lied vor dem Essen verbessert die Mundmotorik – das Schlucken fällt leichter. Manche schlafen mit einem Gute-Nacht-Lied oder einem Abendgebet (auch Reime sind „Musik“) besser ein. Tonträger mit aufgenommenen Lieblingsmelodien können ebenso hilfreich sein.

Musik schafft Feierraum. Wo persönliche Erinnerungen und sprachliche Fähigkeiten zerfallen, kann immer noch nach Herzenslust musiziert und gefeiert werden, ob das ein Geburtstag oder ein Gottesdienst ist – hier entsteht Gemeinschaft im Angesicht Gottes, die örtliche und zeitliche Grenzen durchbricht. MAGDA FROSCHAUER-SCHWARZ (Pastoralassistentin)

Menschen begleiten Menschen
mit liebendem Dasein
mit tragenden Worten
mit helfenden Händen
mit beherzten Gebeten *(Rupert Aschauer)*

Die Situation am Abend des Lebens – speziell in einem Seniorenhaus, stellt eine der größten Herausforderungen jedes Menschen dar. Das Zuhause, die Familie, das gewohnte Umfeld und das spirituelle Leben ändern sich mit einem Schlag. Es wird durch die Übersiedlung zu einem strukturierten Leben in einer Einrichtung, mit unbekanntem Pflegepersonal in völlig fremder Atmosphäre, ersetzt.

Im „Heim als Zuhause“ bemühen sich unsere SeelsorgerInnen, die Bedürfnisse der betagten Leute zu erkennen, um ihnen Kraft und Zuspruch zu geben. Als wichtige AnsprechpartnerInnen für Angehörige und Pflegekräfte begleiten sie hier den letzten Weg der BewohnerInnen. Das Bringen der Kommunion im Rahmen der Besuche und Seelsorgegespräche, die Gestaltung der wöchentlichen Gottesdienste und das Spenden der Krankensalbung bzw. des Sterbesegens, gehören zu den zentralen Aufgaben der haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen.



Seniorenpastoral – Menschen begleitet

Teil 2 der Reihe: Wir alle sind berufen – „Mein Beitrag zu einer lebendigen Pfarre“

Mehr als ein Job. Chigozie Nnebedum machte bereits als junger Priester reichlich Erfahrung mit älteren Menschen, er war in Nigeria fünf Jahre lang als Kaplan bei einem 80-jährigen Priester tätig. Magda Froschauer-Schwarz zeigt großes Einfühlungsvermögen, was die Gestaltung der Wortgottesfeiern mit betagten Leuten betrifft. Beide sagen, es sei unsere menschliche Natur, uns um Bedürftige zu kümmern. In erster Linie gehe es darum, von Mensch zu Mensch aktiv zu sein, erst die zweite Ebene sei das Christliche und dessen Vermittlung.

Eigene Lebenserfahrung. Katharina Miny hat bereits Grenzerfahrungen durch eine schwere Krankheit gemacht und fühlt sich daher den Leuten im Bezirksseniorenhaus besonders verbunden. Sie und ihr Mann Fritz möchten die Zeit nach der Pensionierung ganz in den Dienst dieser Aufgabe stellen und sind als unverzichtbare Ehrenamtliche für das pastorale Leben im Haus sehr geschätzt.

Urgestein. Häufig ist die Rede von ihm: Franz Aichhorn. Er war bis zu seinem Tod ein Bewohner, der oft sagte: „Wir können nicht mehr viel, aber Beten geht immer!“ Es ging ihm um die Sache selbst – also um das Spirituelle.

Sein Geist ist immer noch im Haus zu spüren. Für ihn spielte es absolut keine Rolle, ob die Gemeinschaft nun von einer Frau, von einem schwarzen Priester oder unter Mithilfe des Pflegepersonals geleitet wurde.

Bedürfnisorientiert. Der Philosoph C.G.Jung formulierte einmal: „Wir können den Abend des Lebens nicht nach den Regeln des Lebensmorgens leben, denn was groß war am Morgen, wird am Abend klein sein.“ Daher erfordert die Gestaltung der Gottesdienste viel Kreativität und Flexibilität, weil sich die Mitfeiernden oft selber spontan in den Ablauf einbinden. Besonders wichtig sind Lieder, die sie auswendig mitsingen können und bildreiche Bibelstellen und Texte, die laut, langsam und deutlich artikuliert werden. Vertraute Gebete, wie Rosenkranz und Glaubensbekenntnis, ermöglichen das Erleben einer Gemeinschaft – wie früher! Um die Feiernden nicht zu „verlieren“, ist stetiger Blickkontakt hilfreich, das vermittelt allen auch große Wertschätzung. Das Mittun fällt manchmal nicht mehr leicht, aber jeder ist nach seinen Möglichkeiten dabei.

Seelsorge ist keine Einbahnstraße, sondern eine BeREICHerung für alle!



FOTOS: MINY, MMS, BSH, PFARRE

en Menschen

Auch wenn die SeelsorgerInnen ab und zu an Grenzen stoßen, die Begeisterung ist ihnen deutlich anzumerken:

„Ich empfinde große Freude, für die Menschen da sein zu können, die mich brauchen! Das ist die Erfüllung meiner Sehnsucht!“ (Chigozie)

„Ich bin froh, der Einsamkeit etwas entgegengesetzt zu können und damit die Enge ein wenig zu erweitern! In die Gesichter der Menschen ein Lächeln zu zaubern, ... es kommt so viel zurück!“ (Katharina)

„Ich bemühe mich, die Feier so zu gestalten, dass viele Sinne angesprochen werden und dass möglichst für alle ein Moment dabei ist, wo sie sich wohl fühlen und mitkönnen!“ (Magdalena)

Durch die Corona-Pandemie fiel ab März 2020 plötzlich alles aus, es wurde vehement nach alternativen Lösungen gesucht. Chigozie segnete vom Garten aus die BewohnerInnen auf den Balkonen und an den Fenstern, Blasmusiker schenkten Freude – Improvisation pur! Lange Zeit wurde dann dreimal separat und hintereinander in jedem Stockwerk gefeiert. Wenn nun die Lockerungen immer weitergehen, steht einem Neustart nichts mehr im Wege – dem Vernehmen nach scharren viele Freiwillige schon in den Startlöchern und freuen sich auf ein Wiedersehen!

CHRISTINE WEBERNDORFER

Seelsorge – wo man sie nicht vermutet

Elisa Grininger hat nach dem Praktikum im Rahmen der Ausbildung zur psychologischen Beraterin im BSH „einfach“, wie sie sagt, ehrenamtlich weitergemacht. Wenn es ihr zeitlich möglich ist, kommt sie dienstagsvormittags ins Haus – zum Reden und Zuhören. Die Bewohner können sich etwas von der Seele reden – Seelsorge im engeren Sinn!

Naderer Christa absolvierte regelmäßig Besuchsdienst im Rahmen der Caritas. Nähen, plaudern, für den Weihnachtsmarkt basteln oder gemeinsames Briochebacken, alles wurde mit Begeisterung aufgenommen. Da spielt es auch keine Rolle, wenn aus einem Teig-Flesserl nach dem Backen eine Schnecke wird. „Wenn mein Hiersein bewirkt, dass jemand deshalb lieber lebt, ist es gelungen!“, so ihr Resümee.

Die Goldhaubenfrauen kümmern sich um Brauchtumpflege im Jahreslauf – z. B. Palmbuschen- und Kräutersträuße binden, auch gemeinsames Singen und Geschichtenerzählen.

Die Hellmonsödter Schulen sind gern im BSH präsent! Beide Direktoren betonen, dass Sozialprojekte als Teil des Lehrplanes zum Erlangen emotionaler Kompetenz und der „gesunde Umgang“ mit alten, zum Teil beeinträchtigten Menschen, heute wichtiger denn je ist. Viele Kinder wachsen ohne Großeltern in ihrer Nähe auf, daher ist das Wirken „oben im BSH“ eine willkommene Abwechslung für Jung und Alt. Musikalische Darbietungen, aber auch das Miteinanderreden ist für alle Beteiligten eine Bereicherung!

Evelyne Stumpner gestaltete eine Kinderfeier zur Weihnacht vor dem BSH. Kerzen brannten zugleich im Haus, wie auch davor – ein deutliches Zeichen in der Pandemiezeit, dass alles zusammenhängt und niemand vergessen ist!

Vor der Pandemie gab es laufend Veranstaltungen.

Stellvertretend für viele andere seien genannt:

Vielerlei Musik. Der hauseigene Wasserwaldchor (Leitung Monika Pargfrieder und Kollegin Anita Denkmaier), Kleingruppen der Musikkapelle Hellmonsödt, „Net weit her-Musi“ Christian Stumpner mit der „Easy Chrisi Gitarrengruppe“, Singwerkstatt, Zilli Kellerer-Mayr, Band der Musikmittelschule

Kaffeestube. Eine Frauengruppe rund um Elfriede Wiederstein hielt jeden 1. Sonntag im Monat eine Kaffeestube ab. Der Zustrom war enorm, sowohl von BewohnerInnen samt Besuch als auch von den Freiwilligen, die sich daran beteiligt haben. „Die Zeit wurde immer knapp, weil’s so nett war!“

Familienwanderung. Der Kinderliturgiekreis gestaltete den Abschluss dieser Veranstaltung unter dem Motto „In Gottes Garten“ mit den Senioren – zur Freude aller! Am 4. Juli ist es wieder soweit. Thema heuer: „Bunt, wie ein Regenbogen“

Von der Hausleitung werden alle, die im engeren und weiteren Sinn Seelsorge betreiben, sehr geschätzt, „weil alles etwas ist, das die Bewohner nährt!“ Die Initiativen starten wieder mit den Lockerungen. Lust, dabei zu sein? Bitte nimm Kontakt auf mit hier genannten Personen oder direkt mit Leiter Horst Hofbauer – jede Unterstützung ist herzlich willkommen!



FOTOS: KFB

Aktiv und bunt

Die Katholische Frauenbewegung Hellmonsödt

Auch wenn „Corona“ vieles erschwert hat, einiges war mit guter Planung doch möglich:

Familienfasttag. Heuer durften wir uns zum Familienfasttag über die tolle Spendenbereitschaft der Hellmonsödter Bevölkerung freuen. „Suppe im Glas“ war ein großer Erfolg. Viele Frauen aus den verschiedensten Gruppen der Katholischen Frauenbewegung brachten uns über 100 Gläser verschiedenster Gemüsesuppen. Diese durften wir am Freitag und am Samstagvormittag den Vorbeikommenden anbieten. Dabei ergaben sich interessante Gespräche über die gerechte Verteilung der Güter und über das heurige Projekt des Familienfasttags. Danke, liebe Frauen, für die Suppen und danke allen SpenderInnen für € 3.120.

Uns freute heuer besonders, dass auch im Kindergarten über unser Projekt mit den Kindern gesprochen wurde und dass in den einzelnen Gruppen mit Freude die Kartoffelsuppe verspeist wurde. Danke, an Lisi Gußner und Traudi Neubauer, die die Suppe für den Hellmonsödter Kindergarten und den Waldkindergarten gekocht haben. (Fotos 3, 4 und 5)

Weltgebetstag der Frauen. Wir wanderten zu besonderen Plätzen in Hellmonsödt und fühlten uns verbunden mit Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik. Danke den Frauen der „Frauenrunde“, die bei der Vorbereitung mitgeholfen haben.

Muttertagsmesse. Sonja Enzenhofer, Anneliese Nimmervoll und Christina Weitzhofer (siehe Foto 7, bei der Meditationswanderung mit ihrem jüngsten

Kind) erzählten aus ihrem Leben als Mutter und Oma. Die Muttertags-sammlung ergab einen Betrag von € 770,89 für bedürftige Frauen in Oberösterreich.

Meditationswanderung. 14 kfb-Frauen marschierten trotz wechselhaften Wetters über Wald und Wiesen nach Oberaigen zur Waldkapelle. Dort warteten bereits ca. 25 andere Frauen, die mit dem Auto gekommen waren. Gemeinsam feierten wir eine Maiandacht. (Fotos 1, 2 und 7)

Gruppe Abschied und Neubeginn. Die von der kfb ins Leben gerufene Trauergruppe konnte sich im Juni auch endlich wieder in Präsenz treffen. Mit den Monaten, die vergehen, wird es ein wenig leichter und manches blüht auf ..., so waren sich alle einig. Der Schmerz ist nicht ausgeradiert, aber es wird allmählich möglich, auch wieder Dinge und Begegnungen wahrzunehmen, die das Leben schön machen. (Foto 8)

Neues von der kfb. Wir freuen uns sehr, dass elf jüngere Frauen unserer Gemeinschaft beigetreten sind. Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen! (Info bei: Elisabeth Putz 0680-3013 357 oder Traudi Neubauer 0664-9217 706)



Termine bitte vormerken:

Gespräche am Jakobsbrunnen

Unter diesem Titel (die Idee ist von unserer Geistlichen Assistentin Evelyn Stumpner) wollen wir mit interessierten Frauen im Herbst ins Gespräch kommen:

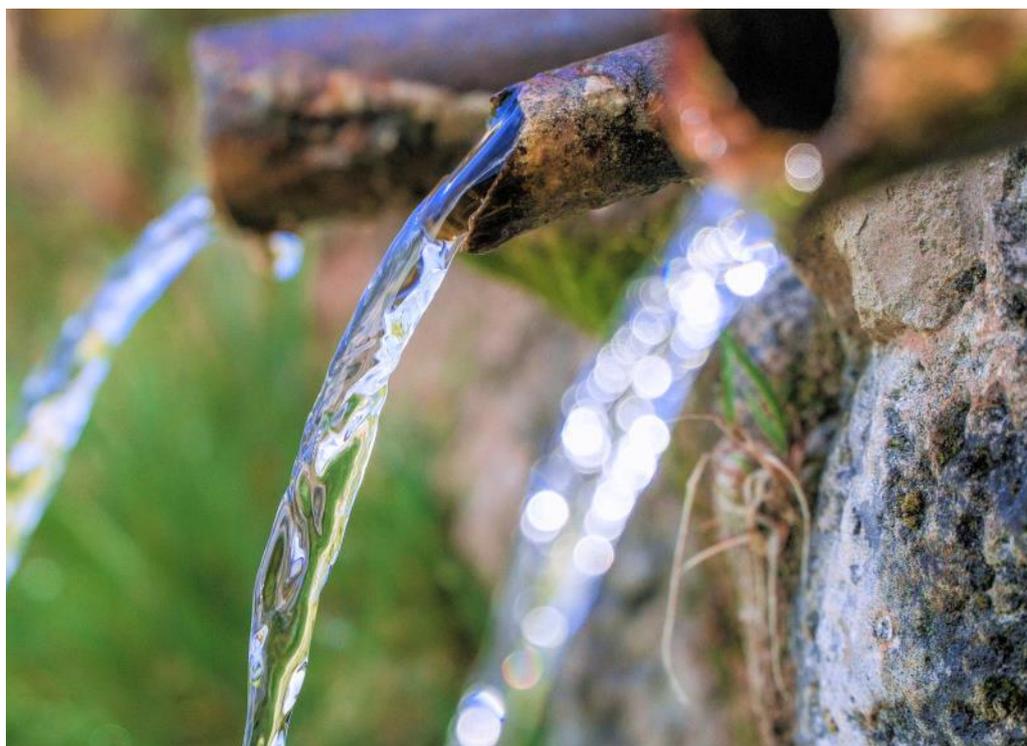
Geplant sind eine Gesprächsrunde mit den jüngeren Frauen (Do 9. Sept., 20 Uhr, Pfarrheim) und eine mit älteren Frauen (wird erst fixiert).

Wir wollen Interessen und Erwartungen klären und uns austauschen: z. B.: Welche Kraftquellen habe ich? Welche Unterstützung benötige ich?

**Jahreshauptversammlung der kfb mit Ehrungen und Adventfeier:
Sa 4. Dez. 2021, 14 Uhr, Pfarrsaal**

Alle anderen Veranstaltungen werden im Schaukasten und durch Verlautbarung kurzfristig angekündigt. Wir hoffen sehr, dass im Herbst wieder mehr möglich sein wird! Danke für eure Treue und Verbundenheit!

WALTRAUD NEUBAUER
ANNELISE NIMMERVOLL
ELISABETH PUTZ, HELGA RAML
(Das Leitungsteam der kfb)



Ein Angebot für Frauen: Brunnen-Gespräche (siehe Spalte links) FOTO: PIXABAY



Evelyne Stumpner

Geistliche Assistentin und Begleiterin der kfb Hellmonsödt



FOTO: KFB

Trau deiner Seele

Teil 2 der spirituellen Reihe: Am Göttlichen teilhaben

Teil 1 dieser Reihe (vorletztes Pfarrblatt) **bestärkte darin, dass wir Menschen im Gehen unseres Weges geführt sind. Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir im Einklang mit unserem Selbst von Gott als freie Menschen gedacht sind.**

Trauen wir der Weite Gottes!

Gott ist größer als alle Dogmen, Formen, Regeln, Einschränkungen, ... wir dürfen ihm sogar das Gebrochene, das Unfertige und das zu Erlösende hinhalten. Wir müssen gegebenenfalls unsere Glaubensmuster hinterfragen und durchbrechen – falls notwendig alte Vorstellungen verlassen, um den Segen wahrnehmen zu können – um den Glücklichen zu gehören. Diese

Krisenzeit birgt auch viele Chancen, um Strukturen zu hinterfragen und um falsche Verhaltensweisen zu korrigieren. Die Weite Gottes ist die Liebe – wir dürfen unser Leben leben – unser wahres Selbst verwirklichen.

Jeder Mensch hat teil am Göttlichen

Die Versuchung, sich selber zum Herrn/ zur Herrin zu machen, besteht in jedem und jeder von uns. Unser Wesen ist angelegt, wir tun ihm aber oft Gewalt an. Wir verbiegen uns, weil wir dazugehören wollen, entsprechen wollen oder be- und geliebt sein wollen. Unsere Seele gibt meistens nicht auf. Sie ist wie ein Navigationsgerät – sie führt uns, gibt nicht nach, bis wir am Ziel sind. Dazu brauchen wir Zeiten der Stille, um hinspüren zu können.

Jede und jeder muss sich regelmäßig fragen: Was rührt sich in mir? Wir haben geglaubt, alles im Griff zu haben. Das Corona-Virus hat uns eines Besseren belehrt. Vieles in und um uns ist festgefahren, weil wir glauben, es so nehmen zu müssen, wie es ist.

Es geht in vielen Bereichen immer um meinen ganz persönlichen Beitrag und um kreative Lösungen. Was kann ich in meinem Leben ändern, damit sich im großen Gefüge etwas ändert? Und es geht um die Frage, was ist jetzt richtig und gut für mich, ohne dass andere dabei Schaden erleiden?

EVELYNE STUMPNER

Von der Marienkirche zur Alexiuskirche

Die erste Kirche im Markt Hellmonsödt in der damaligen Starhemberg-Herrschaft Wildberg war eine Marienkirche. Was mag den Grundherrschaft, Hanns IV. von Starhemberg, den späteren Landeshauptmann in Österreich ob der Enns, bewogen haben, seine von ihm 1441 neu errichtete Kirche in Hellmonsödt nicht mehr der Hl. Maria zu weihen, sondern dem Hl. Alexius?

Prof. Günter Rombold über Alexius: „Man wird wohl sagen dürfen, dass Alexius ein ‚komischer Heiliger‘ war, dessen Leben für uns eher fremd als vorbildhaft ist. Doch Gottes Maßstäbe sind andere als unsere.“

Der Hl. Alexius – auch Schutzpatron gegen Seuchen wie Covid?

Alexius gilt als Schutzpatron der Pilger und der Kranken, der Bettler und Vagabunden. Ebenso ist er Schutzpatron gegen Erdbeben, Blitz und Unwetter, gegen Pest und Seuchen. Was erzählt uns die Legende? Die älteste Erzählung aus dem 5. Jahrhundert stammt aus Syrien. Alexius, Sohn eines reichen römischen Senators, verließ nach seiner Hochzeit die Eltern und seine junge Frau und floh nach Edessa in Kleinasien, wo er als Einsiedler in Armut fromm lebte und bald schon hohe Verehrung erfuhr.

Eine Legende aus dem 10. Jhd. besagt, dass Alexius 17 Jahre als Bettler vor einer Kirche in Edessa gelebt habe. Als der Kirchendiener merkte, dass dieser Bettler ein heiliger Mann war, ein Gottesmann, veranlasste er dessen Verehrung. Alexius fühlte sich geehrt, er wollte aber weiterhin bescheiden leben und verließ die Stadt, um in Tarsus, der Heimat des Völkerapostels Paulus, sein bisheriges

Leben arm und unbekannt fortzusetzen. Von einem Sturm auf hoher See wurde sein Schiff nach Rom zurückverschlagen, wo sein Vater den als Pilger Bettelnden nicht erkannte, ihn aber mildtätig in sein Haus aufnahm. Weitere 17 Jahre lebte Alexius unter der Treppe des Elternhauses. Während des Tages pilgerte er von einer Kirche in Rom zur anderen.

Sterbend, am 17. Juli 417, gab er sich den Eltern durch ein Schreiben zu erkennen. Seinen Leichnam zu berühren bewirkte Heilungen, und er wurde mit großen Ehren in Rom bestattet. Über seinem Grab errichtete man eine Kirche. Nach anderer Überlieferung lebte Alexius schon immer in Edessa und starb auch dort. Sein Kult gelangte im 10. Jahrhundert nach Rom.

In Innsbruck ist der Hl. Alexius zweiter Stadtpatron. Nach einem schweren Erdbeben am Alexiustag, dem 17. Juli 1670, erwählte die Innsbrucker Bürgerschaft diesen Heiligen zum zweiten Stadtpatron neben dem Hl. Jakobus und gelobte eine jährliche Prozession und einen Festgottesdienst an seinem Festtag.

Der Grundherr als Pilger in Jerusalem

Welche Gründe für Hanns IV. von Starhemberg für die Wahl des Hl. Alexius zum Kirchenpatron in Hellmonsödt ausschlaggebend waren, darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Etwa, Hanns habe sich auch als Pilger verstanden, da er im Jahr 1436 mit Herzog Friedrich von Österreich, dem späteren Kaiser Friedrich III., nach Jerusalem reiste, um das Heilige Grab zu besuchen. Allerdings kämpfte dort der Starhemberger auch in einer Schlacht gegen Heiden und Sarazenen, wonach seine Rossdecke ganz mit Blut besprengt war. Oder es war Hanns IV. wichtig, für seine

Herrschaft einen Schutzpatron gegen Unwetter zu haben, gegen Pest und Seuchen.

Die Pfarrbevölkerung schien sich nur allmählich an ihren neuen Schutzheiligen gewöhnt zu haben. Um 1700 wurde die St. Anna-Kirche in Kirchschlag mehr besucht als die Pfarrkirche. Es wurden dort mehr Wochenmessen gehalten als in der Alexius-Kirche, und über lange Jahre war die St. Anna-Kirche das Ziel der Bittprozessionen der Hellmonsödter Bevölkerung. Ein Pfarrer klagte im 18. Jahrhundert darüber, dass seine Pfarrkinder die Verehrung der Hl. Anna mehr bewege als jene des Hl. Alexius.



Hochaltarbild von 1758, Ausschnitt

Der Hl. Antonius wird zum Hl. Alexius

40 Häuser wurden 1804 bei einem Brand in Hellmonsödt zerstört, auch ein Großteil der Kirche und die Inneneinrichtung verbrannten. Nach dem Wiederaufbau wurde vom aufgelassenen Minoritenkloster in Puppung bei Eferding ein Barockaltar erworben, der in Hellmonsödt als Hochaltar aufgestellt wurde. Das Altarbild von Bartolomeo Altomonte stellt den Hl. Antonius dar. Doch sollte ja der Kirchenpatron auf dem Hochaltar zu sehen sein, weshalb das Bild verändert wurde. Man ließ die Zeichen des Pilgers dazumalen: einen Wanderstab und auf dem Ärmel des Kleides die Muschel.

Quellen: Schwerdling, Johann Nepomuk, Geschichte des Hauses Starhemberg; Pfeffer, Franz, Kirchschlag; Internet, Heiligenlexikon.de

JOSEFINE MÜLLEDER (Kustodin der Kapelle und Starhemberg-Gruft)



Jerusalem mit Grabeskapelle, Stich, 16. Jhd

Bildquelle: Eran Laor Cartographic Collection, National Library of Israel



Neue Technik in der Kirche – auch für sie braucht es Geld. FOTO: FROSCHAUER

Mülltrennung am Friedhof

Wir brauchen Ihre Mithilfe: In den Grünschnittcontainer am Friedhof gehören kein Draht, keine Steckschwämme, keine Plastiktöpfe, sondern nur verrottbare Materialien.

Bei der letzten Entleerung des Grünschnittcontainers wurden zahlreiche Fehlwürfe (wie auf den Fotos ersichtlich) entdeckt. Diese verursachen einen zusätzlichen Sortieraufwand und daraus entstehen nicht unerhebliche Kosten für die Pfarre.

Wie bereits mehrmals darauf hingewiesen wurde, gehören in den Grünschnittcontainer nur Pflanzen, Blumen ohne Draht, Erde und Unkraut hinein.



Nicht zum Grünschnitt werfen: grüne Steckschwämme (nicht kompostierbar) und Plastiktöpfe. FOTO: ZARZER



Vermeidbarer Müll. Die Säcke auf der Laderschaufel wurden aus 6 m³ Grünabfällen aussortiert. FOTO: ZARZER

Die Friedhofsverwaltung ersucht dringend, diesen anfallenden Restmüll und alle anderen nicht verrottbaren Materialien zu Hause zu entsorgen. Ein großer Dank gebührt all jenen Personen, die den anfallenden Müll am Friedhof richtig entsorgen bzw. trennen und damit wesentlich zur Kosteneinsparung beitragen.

DIE FRIEDHOFSVERWALTUNG

Kirchenrechnung 2020

Die Pfarre Hellmonsödt braucht Geld wie jeder andere Haushalt auch. Ein Dankeschön an den Finanzausschuss und an alle, die dafür sorgen, dass die Rechnung stimmt.

Einnahmen: 80.763,77 €
Ausgaben: 79.883,60 €
Überschuss: 880,17 €

Einnahmen (größere Posten):

Kirchenbeitragsanteil	23.800 €
Tafelsammlung	9.200 €
	2019: 18.300 €
Erntedankopfer	3.700 €
Spenden (Pfarrblatt, u. ä.)	2.000 €
Covid-Förderung	14.500 €

Wesentliche Ausgaben:

Personalkosten	8.000 €
Betriebskosten (Strom, Gas, ...)	8.900 €
Pfarrblatt	3.100 €
Investitionen	4.200 €
Instandhaltungen	3.000 €
Covid-19 Maßnahmen	2.000 €

Kirchenbeitrag. Von der Kirchensteuer, die die Hellmonsödtler Pfarrangehörigen im Jahr 2020 bezahlt haben, flossen in die Pfarre € 23.800 zurück. Pfarre und Diözese bedanken sich bei allen, die ihren Kirchenbeitrag regelmäßig leisten und so zur Finanzierung der laufenden Ausgaben wesentlich beitragen. Ein besonderer Dank gilt

den vielen freiwilligen HelferInnen, die auch 2020 zahlreiche Arbeitsstunden geleistet haben. Der Rückgang bei der Tafelsammlung konnte durch die Gewährung der Covid-Förderung ausgeglichen werden, sodass wieder eine positive Kirchenrechnung erstellt werden konnte.

Spendenfrohdig. € 19.749,64 Sammelgelder wurden im vergangenen Jahr von der Pfarre zur Linderung von Not im In- und Ausland weitergeleitet. Aufgebracht wurde die große Summe zum Großteil durch folgende Aktionen:

Sternsinger	12.145,43 €
Familienfasttagsaktion	1.898,60 €
Caritas-Haussammlung	1.358,94 €
Christophorussammlung	782,44 €
Missionssonntag	490,93 €
Elisabethssonntag	1.234,64 €
Bruder in Not („Sei so frei“)	1.913,93 €

Am 20.02.2021 hat der Fachausschuss Finanzen den Jahresabschluss 2020 behandelt. Aufgrund des Berichtes der Rechnungsprüfer Elisabeth Koll und Johann Gahleitner wurde die Kirchenrechnung 2020 beschlossen und in der Zoom-Sitzung des Pfarrgemeinderates vom 4. März 2021 genehmigt.

PF. DDR. CHIGOZIE NNEBEDUM
 KARL HAMMER (Mandatsnehmer)
 WALTER SCHOISSENGEYR (Obmann
 FA Finanzen)

Juli

Sa	17.		Anbetungstag (ab 12 Uhr)
So	18.	08:30	Hl. Messe
So	25.	08:30	Wortgottesfeier

August

So	01.	08:30	Hl. Messe und anschließend Feier zum 50. Geburtstag von Pfarrer Chigozie im Pfarrgarten (siehe S. 3)
Fr	06.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag, anschließend Seniorenmesse
So	08.	08:30	Hl. Messe
So	15.	08:30	MARIA HIMMELFAHRT, Hl. Messe
		14:30	Marienandacht bei der Pöllersmüllerkapelle, KMB
So	22.	08:30	Wortgottesfeier
		14:30	Marienandacht bei der Waldkapelle Oberaigen
So	29.	08:30	Hl. Messe



Einladung

zur Marienandacht
bei der Waldkapelle Oberaigen
„Maria, Königin des Friedens“

am Sonntag,
22. August 2021 um 14.30 Uhr

Zu Ehren „Maria Königin“

September

Fr	03.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag, anschließend Hl. Messe
Sa	04.		Eröffnung und Segnung des neuen Kindergartens
So	05.	08:30	Hl. Messe
Sa	11.	09:00	Fest der Jubelhochzeiten, Einzug: Alexiusweg um 8:45
So	12.	08:30	Hl. Messe
So	19.	08:30	Hl. Messe
So	26.	08:30	Wortgottesfeier

Oktober

Fr	01.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag, anschließend Seniorenmesse
So	03.	08:30	Hl. Messe, Erntedank
		8:15	Einzug vom Alexiusweg
		10:00	Wortgottesfeier Gestaltung: Kinderliturgieteam
Sa	09.	19:30	„Unsere Pfarrkirche“ (siehe S. 18) Pötschwallfahrt Sa/So
So	10.	08:30	Hl. Messe
So	17.	08:30	Hl. Messe, Sonntag der Weltkirche Missiosammlung
Fr	22.	16:00	Feier der Geburtstagsjubilare: 80/85/90/95+ Jahre im Pfarrheim
Sa	23.		Klausurtagung Pfarrgemeinderat
So	24.	08:30	Wortgottesfeier
Di	26.	08:30	Nationalfeiertag, Hl. Messe
So	31.	08:30	Hl. Messe

November

Mo	1.	08:30	Hochfest Allerheiligen, Hl. Messe
		14:00	Andacht mit Friedhofsprozession
Di	2.	08:30	Allerseelen, Hl. Messe mit Friedhofgang
Fr	5.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag, anschließend Seniorenmesse
So	7.	08:30	Hl. Messe
		10:00	Gottesdienst Tag der Senioren (Gemeinde)
So	14.	08:30	Hl. Messe, Elisabethsammlung
So	21.	08:30	CHRISTKÖNIGSONNTAG Hl. Messe
Sa	27.	16:00	Adventkranzweihe mit Weihrauchsegnung

Dezember

Fr	3.	18:00	Anbetung zum Herz-Jesu-Freitag, anschließend Hl. Messe
So	5.	08:30	1. ADVENTSONNTAG, Hl. Messe

Falls nicht anders angegeben, finden alle Termine in der Pfarrkirche Hellmonsödt statt.

Änderungen im Terminkalender sind aufgrund der Corona-Krise jederzeit möglich. Aktuelle Termine finden Sie zeitgerecht im Schaukasten, auf Facebook und auf der Pfarrhomepage: www.pfarre-hellmonsoedt.at

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der **11. Oktober 2021**.

Bitte alle Berichte samt Quellenangabe der Texte und Fotos rechtzeitig an pfarbrief.hellmonsoedt@gmx.at übermitteln.



Spielenachmittag im Pfarrheim

Was tun, wenn es am Sonntag regnet?

Kinder, die bereits Brettspiele beherrschen oder neue ausprobieren wollen, können mit Eltern, Großeltern oder anderen Begleitpersonen **von 14 bis 16 Uhr ins Pfarrheim kommen.**

Interessierte melden sich bei Theresa Weitzhofer-Yurtisik (siehe Bild rechts) unter: **thewei@hotmail.com** oder **0676-59 06 597**

Sie erhalten weitere Informationen bzw. ca. zwei Tage vorher eine Mitteilung, wenn wieder ein Spielenachmittag stattfindet.



FOTO: WEITZHOFFER



FOTO: PIXABAY



Josefine Mülleder, Maria Ecker-Angerer (Hg.)

Das namenlose Kind

Die Kleinkindmumie in der Starhemberg-Gruft der Pfarrkirche Hellmonsödt

Wagner Verlag

Buchpräsentation:

Das namenlose Kind

Die Kleinkindmumie in der Starhemberg-Gruft der Pfarrkirche Hellmonsödt

18. September 2021, 19 Uhr
Festsaal der Schulen Hellmonsödt
 Wagner Verlag
 ISBN: 978-3-903040-56-4

Herausgeberinnen:
 Josefine Mülleder und
 Dr. Maria Ecker-Angerer



FOTOS: PUTZ



... und trotzdem einen schönen Sommer!

Das wünschen von Herzen der Pfarrgemeinderat und die Pfarrleitung allen Leserinnen und Lesern!

Bilder: Danke der Freiwilligen Feuerwehr und allen Helfenden, die am 25. Juni mit angepackt haben, um das durch Hagelschlag kaputte Kirchendach provisorisch abzudichten!

Unsere Pfarrkirche in Wort und Bild

Samstag, 9. Oktober 2021
19.30 Uhr in der Pfarrkirche
 Dauer: ca. 90 Minuten

Es erwarten Sie drei Präsentationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln:
Besonderes zum historischen Gebäude (Alfred Schwarz)
Begräbniskirche der Starhemberger (Josefine Mülleder)
Die Kirche als liturgischer Feierraum (Evelyne Stumpner)

Zwischen den Referaten:
Orgelstücke und Instrumentalmusik (Sabine Brunmayr, Familie Rath)

Anschließend gemütlicher Ausklang am Kirchenplatz und Möglichkeit zur begleiteten Begehung der Kirche mit ihren Kunstschatzen.

Eintritt:
 Wir freuen uns über freiwillige Spenden für die Pfarre.



Suchrätsel: Wer findet diese beiden Gesichter in unserer Pfarrkirche? Gewinnen Sie für diese Veranstaltung zwei Sitzplätze in der ersten Reihe! Schicken Sie dafür Ihr Foto an Pastoralassistentin Magda: 0676-8776 5776.

Fußwallfahrt nach Maria-Pötsch

Maria-Pötsch – Maria-Trost – Maria-Rast: 9. bis 10. Oktober 2021

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts findet diese zweitägige Fußwallfahrt immer am zweiten Samstag nach dem Fest des Hl. Michael statt. Das Datum auf der Wallfahrterfahne trägt die Jahreszahl 1868. Auch heuer laden wir herzlich zum Mitgehen ein.

Samstag 9. 10. 2021
 Die Wallfahrt beginnt um 6.30 Uhr mit der Hl. Messe in Oberneukirchen.
 7 Uhr: Start Richtung Mitterfeld nach St. Veit, weiter über den Hansberg (Raststation) nach St. Johann am Wimberg und nach St. Peter am Wimberg, wo Mittag gehalten wird.
 Um 13 Uhr geht es weiter in Richtung Steinbruch, vorbei an der Burgruine Pürnstein, hinunter zur Großen Mühl. Von dort gehen wir zur Wallfahrtskapelle Maria Pötsch.
 Ca. 16 Uhr: Abfahrt mit dem Bus von Pürnstein nach Rohrbach/Berg.
 16.30 Uhr: Empfang der Wallfahrer in der Wallfahrtskirche Maria Trost am



Wallfahrtskapelle Maria Pötsch
 FOTO SCHOISSENGEYR

Berg durch einen Priester mit Andacht, Segen und Beichtgelegenheit. Unterkunft in Rohrbach in Privatquartieren oder Gasthaus/Pension, die sich

bitte jeder und jede selbst organisiert:
 Pension Dorfner, Stadtplatz 25, Tel. 07289-4332
 Familie Kern, Stadtplatz 31, Tel. 0664-1475 138

Sonntag 10. 10. 2021
 8 Uhr: Beginn der Wallfahrt mit der Hl. Messe (Stadt Pfarrkirche in Rohrbach). Fußmarsch nach Haslach und Busfahrgelegenheit von dort nach St. Stefan am Walde, wo wir auch zu Mittag essen.
 12 Uhr: Versammeln in der Pfarrkirche St. Stefan, Fortsetzung der Wallfahrt nach Helfenberg zur Waldkreuzkapelle Maria Rast.
 Ca. 14 Uhr: Abschlussandacht in der Waldkapelle (Abholgelegenheiten bitte privat organisieren).

Weitere Informationen bei:
Walter Schoißengeyr, Davidschlag 21, Tel. 0664-7352 8669
Herbert Schoißengeyr, Davidschlag 50, 4202 Hellmonsödt, 07215-3495 od. 0664-3140 780

Spendenmöglichkeit



FOTO: FRO

Kirche, Pfarrhof, Pfarrheim, Pfarrgarten, Feste und Veranstaltungen ... die Pfarre hat viele Aufgaben und Erhaltungsarbeiten zu leisten. Mit jedem Euro helfen Sie mit, die Pfarre lebendig und bunt zu gestalten. Das ist nicht nur bei Gottesdiensten im Rahmen der Tafelsammlung möglich, sondern auch durch Einzahlung auf das Pfarrkonto:
Raiba Hellmonsödt, IBAN: AT16 3411 1000 0241 2203
Herzliches Vergelt's Gott für Ihre Spende!

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber, Verlagsort:
 Pfarre Hellmonsödt, Marktplatz 14,
 4202 Hellmonsödt
 Fotos: Pfarrmitglieder,
 wenn nicht anders angegeben
 Hersteller:
 Druckerei Bad Leonfelden GmbH,
 Gewerbezeile 20, 4190 Bad Leonfelden
 Offenlegung:
 Kostenfreies Kommunikationsorgan
 der Pfarrgemeinde Hellmonsödt

**In der Taufe
Gott anvertraut**

Annika Landl

Corinna und Dominik Landl

Karoline Neumüller

Birgit und Harald Neumüller

Melvin Nwadike

Annabel und Christopher Nwadike

Nina Mehringer

Carmen und Ing. Christian Mehringer

Marina und Maximilian Weigl

Denise und Markus Weigl

Wilhelm Täubel

Carola Täubel und Hannes Panholzer



FOTO: FRO

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Wilfrid Kapl
03.02.2021
im 84. Lj.



Anna Kern
06.02.2021
im 91. Lj.



Herbert Fisch
10.02.2021
im 80. Lj.



Helena Schlosser
14.02.2021
im 84. Lj.



Friederike Keplinger
22.02.2021
im 85. Lj.



Irmgard Stummer
17.03.2021
im 77. Lj.



Rudolf Weinberger
28.03.2021
im 84. Lj.



Johann Zeirzer
01.04.2021
im 67. Lj.

Die Liebe wird nicht sterben!



Brunhilde Eisner
07.04.2021
im 93. Lj.



Pauline Stummer
14.04.2021
im 97. Lj.



Walter Atzmüller
17.04.2021
im 81. Lj.



Margareta Schoißengeyr
18.05.2021
im 90. Lj.



Zäzilie Zeller
22.05.2021
im 87. Lj.



Ingeborg Huemer
24.05.2021
im 87. Lj.



Peter Stumpner
28.05.2021
im 92. Lj.



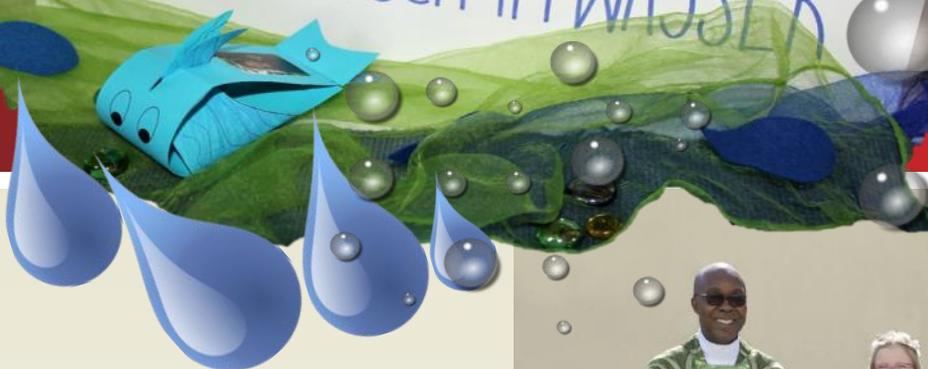
Josef Raml
14.06.2021
im 94. Lj.

Bitte beachten:

**Derzeit kein
Seniorencafé!**



WIE EIN FISCH IM WASSER



Erstkommunion 2021

"Wie ein Fisch im Wasser"

Unter diesem Motto stand die Erstkommunion am 26. Juni 2021. So wohl fühlten sich auch die Kinder und ihre Angehörigen, denn sie durften dieses Fest wieder in einer großen Gemeinschaft feiern.



FOTO: AIGNER



FOTO: AIGNER

Monika Aigner
FOTOGRAFIE



FOTO: FROSCHAUER